

ausmachen möchte, war doch sehr im Entstehen begriffen: Die Außenpolitik als ein dauerhaft die Politik und die Politiker bestimmendes Moment gab es zu diesem Zeitpunkt noch nicht. Das schmälert den Wert dieser sehr ausführlichen Monographie aber nicht, deren Stärke vor allem in der sorgfältigen und minutiösen Auswertung der Quellen und der ziemlich umfangreichen Literatur liegt, was vielfältige Korrekturen am bisherigen Bild des historischen Ablaufs nach sich zieht. Leider bedeutet die im Zeitalter der computervorbereiteten Offsetdruckvorlage kaum noch nötige Entscheidung für Endnoten eine etwas erschwerte Lektüre, enthalten doch die Endnoten, die fast das halbe Buch ausmachen, sehr viel an Einzelheiten und korrigierenden Urteilen.

T. R.

Reinhard HÄRTEL, *Itinerar und Regierungsweise Heinrichs VI.*, *Atti Accademia Peloritana dei Pericolanti, Classe di lettere, filosofia e belle arti* 69 (1995) S. 41–64, gibt einen aufschlußreichen Überblick statistischer Untersuchungsergebnisse über die räumliche Verteilung der Aufenthaltsorte des Staufers und der Empfänger seiner Urkunden. Beobachtet werden Unterschiede zwischen zentralen und peripheren Regionen seiner Herrschaft wie auch im Regierungsstil Heinrichs und seiner Gemahlin Konstanze im Süden.

R. S.

Alois SCHÜTZ, *Das Geschlecht der Andechs-Meranier im europäischen Hochmittelalter*, in: *Herzöge und Heilige. Das Geschlecht der Andechs-Meranier im europäischen Hochmittelalter. Katalog zur Landesausstellung im Kloster Andechs 13. Juli – 24. Oktober 1993, München 1993, Haus der Bayerischen Geschichte, S. 21–185, Abb., ISBN 3-927233-29-3.* – Der 750. Todestag der hl. Hedwig, der Herzogin von Schlesien aus dem Geschlecht der Andechser, gab lediglich den äußeren Anlaß und Rahmen zu einer Ausstellung, die sich dem Werdegang und Wirken dieser süddeutschen Hochadelsfamilie vornehmlich im 12. und 13. Jh. widmete. Den grundlegenden Beitrag verfaßte S., der unter breiter Auswertung der gedruckten Quellen und intensiver Berücksichtigung der bisherigen Forschung die historische Rolle der Andechser als Gegenspieler der aufstrebenden Wittelsbacher neu bewertet. Einen zweiten Schwerpunkt in den Ausführungen bilden die Personen der Hl. Elisabeth und Hedwig sowie der Andechser Heiliumsschatz. Ein ausführliches Literatur- und Quellenverzeichnis sowie ein Personenregister erschließen den Band, der über den sonst üblichen Informationsgehalt vieler Ausstellungskataloge wissenschaftlich hinausreicht.

C. L.

Raymonde FOREVILLE, *Le pape Innocent III et la France* (Päpste und Papsttum 26) Stuttgart 1992, Anton Hiersemann, XI u. 414 S., ISBN 3-7772-9226-5, DEM 220. – Der hier anzuzeigende Bd. hat eine Parallele in dem vor zwanzig Jahren in der gleichen Reihe erschienenen Buch von C. Cheney über Innozenz III. und England (vgl. DA 37, 382 f.). Anders als bei Cheney, der die Beziehungen des Papstes und der Kurie zur Insel ganz vom kirchenrechtlichen Blickwinkel her anging, wird von F. der pastorale Aspekt stärker betont. Die ungeheure Fülle und Vielfältigkeit der Probleme und Fragen, mit denen das Papsttum Ende des 12. und Anfang des 13. Jh. aus Frankreich konfrontiert wurde, versucht die Vf. in vier Abschnitten zu bewältigen. Das erste Kapitel ist den monastischen und nichtmonastischen Orden, den Beziehungen des Papstes zu den großen